

Sicher im öffentlichen Dienst: Vorsorge statt Nachsorge

Kennen Sie das? Der Flur ist voll, die Nummernanzeige hängt. Als Frau K. am Schalter steht, fehlt ein Dokument. „Das stand nirgends!“, sagt sie – erst laut, dann schrill. Hinter ihr filmt jemand. Die Mappe knallt auf den Tresen, Frau K. rückt näher – zu nah. „Wenn Sie mir jetzt nicht helfen, dann ...“ Kein „großer Angriff“ – noch nicht.

Aber das ist der bittere Alltag: 50 % der öffentlich Beschäftigten berichten von Behinderung, Beschimpfung oder tätlichen Angriffen im Job (forsa/dbb, 07/2025). Aggression hat viele Ursachen – von Druck und unerfüllten Bedürfnissen bis zu sinkenden Hemmschwellen im gesellschaftlichen Klima.

Andrea Haeusler setzt hier mit Prinzipien aus dem systemischen Aggressionsmanagement an: „Schützen ohne Kämpfen“. Das heißt: Warnsignale früh erkennen, klare Grenzen setzen und deeskalierend handeln – körperliche Abwehr bleibt das letzte Mittel.



Gut zu wissen:

Prävention ist Teamarbeit: klare Abläufe, klare Worte, klare Rückendeckung



Unser Highlight zu Ihrem Thema

Gewalt im öffentlichen Dienst

Schutzkonzepte als präventive Maßnahmen

09.06.2026 – 10.06.2026 | Fulda

Dienstvereinbarung Gewaltprävention

13.04.2026 – 14.04.2026 | Online

Prävention wirkt, wenn sie nicht vom Mut Einzelner abhängt. Klare Abläufe machen Zuständigkeiten, Meldewege und Unterstützungsschritte im Alltag selbstverständlich; klare Worte helfen, Grenzen früh und respektvoll zu setzen. Entscheidend ist die Rolle der Führungskraft – damit Sicherheit nicht erst nach einem Vorfall beginnt, sondern davor: durch verbindliche interne Präventions- und Sicherheitskonzepte.

Sicherheit ist kein Glück: Sie ist Routine, Rückhalt und ein klarer Plan.

Prävention ist wie ein Sicherheitsgurt: Er schützt nicht im Handschuhfach, sondern wenn er täglich einrastet.

So müssen Schutzkonzepte im Arbeitsalltag sitzen: klare Rollen, bekannte Wege, Training, Warnsignale früh erkennen, Grenzen setzen, deeskalieren. Aggression ist nicht automatisch Gewalt – doch die Grenze setzt die betroffene Person.



Alle Informationen zur Veranstaltung



Alle Seminare zum Thema: Gewaltprävention